



# 2004 **Geschäftsbericht**

**MATERNUS-Kliniken AG**  
**Aktiengesellschaft**



**MATERNUS®**

## Unser Profil

Die Geschäftstätigkeit der MATERNUS-Gruppe ist auf den Betrieb von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen, Rehabilitationskliniken sowie Dienstleistungsgesellschaften im sozialen Bereich des deutschen Gesundheitsmarktes konzentriert.

Die Stärke unserer Gruppe liegt in einem markt-orientierten Leistungsangebot, einem hohen Qualitätsniveau sowie in der Bereitschaft, sich konsequent an die sich verändernden Gegeben-

heiten des Gesundheitsmarktes anzupassen.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die kontinuierliche Erhöhung der wirtschaftlichen Ertragskraft, ausgeprägte Kundenorientierung und das Bewusstsein besonderer sozialer Verantwortung. Damit stärken wir unsere Marktposition und zeigen zukünftigen Partnern das Potenzial für erfolgreiche Kooperationen auf.

## Inhalt

MATERNUS Auf einen Blick

MATERNUS Standorte

2 Vorwort des Vorstands

4 Organe der Gesellschaft

5 Bericht des Aufsichtsrats

8 Im Fokus  
MATERNUS setzt verstärkt  
auf Spezialisierung

13 Die MATERNUS-Aktie

15 Lagebericht 2004

21 Jahresabschluss 2004

Konzernstruktur

## Vorwort des Vorstands

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Freunde unserer Gesellschaft,

2

das deutsche Gesundheitswesen ist seit Jahren krank und ineffizient. Auf die großen Herausforderungen unserer Zeit,

- Überalterung,
- Zunahme chronischer Erkrankungen,
- Über- und Fehlversorgung und
- Dirigismus

hat die Politik weiterhin keine Antworten. Aufgrund von konjunkturbedingten rückläufigen Einnahmen versucht man seit Jahren Ausgaben zu beschneiden – ohne jedoch an die Wurzeln der Fehlentwicklungen heranzugehen.

In Folge der bekannten Defizite waren im Jahr 2004 in deutschen Rehabilitationskliniken branchenweit zweistellige Auslastungsrückgänge zu verzeichnen, denen sich auch unsere Einrichtungen nicht entziehen konnten. Obwohl Vorstand und Führungskräfte mit einem umfangreichen Bündel an Gegenmaßnahmen reagiert haben, war ein Rückgang der Auslastung auf 61 % nicht mehr zu verhindern. Die fehlenden Deckungsbeiträge konnten nicht durch die guten Ergebnisse des Pflegebereichs ausgeglichen werden.



Positiv stimmt die Ertragslage im Segment Pflege, dem Kernsegment von MATERNUS mit einem Umsatzanteil von über 75 %. Die hohe Auslastung führte zusammen mit einem guten Kostenmanagement zu einem operativen Segmentergebnis in Höhe von 8,1 Mio. €, 0,4 Mio. € mehr als im Vorjahr. Auch unter Eliminierung aller Einmaleffekte ergibt sich eine EBITDA-Marge in Höhe von 13 %, die sich auch im Vergleich mit namhaften Mitbewerbern sehen lassen kann.

Inzwischen wirkt das im Jahr 2004 begonnene Projekt zur Restrukturierung des Unternehmens. Die Umsetzung des Konzepts „MATERNUS 2010“ wird es uns erlauben, mittelfristig wieder positive Konzernergebnisse sowie positive Cash-flows zu erzielen.

Die Maßnahmen zur Veräußerung der Eigentumsimmobilien sind inzwischen abgeschlossen, der Liquiditätszufluss wird überwiegend zum Abbau der hohen Verschuldung eingesetzt, die Bankverbindlichkeiten des Konzerns von 80 Mio. € Ende 2003 um 75 % auf unter 20 Mio. € bis spätestens Ende 2006 zurückzuführen.

Auch die Maßnahmen zur operativen Verbesserung der Ertragssituation sind umgesetzt. Sie werden sich erstmals im Jahr 2005 mit steigender Auslastung, steigenden Umsätzen, strafferen Strukturen, sowie niedrigeren Kosten positiv auf das Ergebnis auswirken. Das deutlich verbesserte Konzernergebnis für das 1. Quartal 2005 bestätigt den eingeschlagenen Weg.

Noch nicht abgeschlossen sind unsere Aktivitäten zur Spezialisierung und Ausweitung unserer Angebote in beiden Segmenten. Der Erfolg unserer medizinischen Konzepte für herzkrankte Frauen sowie für Patienten mit chronischer Herzschwäche bestätigt uns darin, intensiv an der Entwicklung weiterer Konzepte zu arbeiten. So planen wir für dieses Jahr die Entwicklung und Vermarktung von weiteren auf spezielle Patientenbedürfnisse zugeschnittenen Angeboten im Bereich Onkologie und Kardiologie.

Neben den genannten Aktivitäten im Segment Rehabilitation setzen wir auf den weiteren Ausbau des profitablen Pflegebereichs. Bausteine dieser Strategie sind sowohl der kontinuierliche Ausbau der vorhandenen Kompetenz auf Spezialgebiete wie Wachkoma und Demenz, der Aufbau von professionellen Strukturen zur Bewohnergewinnung als auch die gezielte Übernahme von Betreiberschaften weiterer Pflegeeinrichtungen. Unser Ziel ist es, bereits im Jahr 2005 in diesem Segment deutlich zu wachsen.

„MATERNUS 2010“ wird konsequent umgesetzt. Deshalb sind wir fest davon überzeugt, bereits im Jahr 2005 den Turnaround zu schaffen. Um dieses Ziel zu erreichen, brauchen wir weiterhin die Unterstützung der Mitarbeiter und der Aktionäre, denn nur gemeinsam lässt sich dieser Kraftakt bewältigen.

Für das laufende Geschäftsjahr haben wir uns mit einer deutlichen Verbesserung beim Konzern-Ergebnis ein anspruchsvolles Ziel

gesetzt. Erreicht werden soll dieses Ziel durch eine signifikante Umsatzerhöhung aufgrund einer verbesserten Auslastungssituation sowie durch Produktivitätserhöhungen und Kosteneinsparungen. Die Zahlen der ersten drei Monate entsprechen dieser Zielsetzung.

Der Vorstand dankt Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für das unserem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen. Wir hoffen, dass wir mit der oben beschriebenen Strategie bereits im laufenden Jahr wieder deutliche Zuwachsraten bei Umsatz und Ertrag erreichen werden und Sie an der Wertsteigerung von MATERNUS teilhaben.

Mein herzlicher Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das überzeugende Engagement bei der Bewältigung unserer ehrgeizigen Ziele im Berichtsjahr. Es war für alle von uns ein arbeitsreiches Jahr mit markanten Veränderungen. Ich hoffe, auch im Jahr 2005 auf die Leistungsbereitschaft setzen zu können. Ebenfalls danken wir den Belegschaftsvertretern für eine positive und konstruktive Unterstützung.

Langenhagen, im Mai 2005



Wolfgang Stindl  
Vorstandsvorsitzender

# Organe der Gesellschaft

## VORSTAND

**Wolfgang Franz Stindl**, Bruchköbel  
(Vorsitzender)

**Rudolf Zahnen**, Rieseby  
(bis 30.06.2004)

**Johannes Assfalg**, Stuttgart  
(ab 1.03.2005)

## AUFSICHTSRAT

**Dr. Dirk Geitner**, Bergisch Gladbach  
Rechtsanwalt (Vorsitzender)

**Herbert Fischer**, Essen \*  
Altenpfleger/Betriebsratsvorsitzender  
(stellvertretender Vorsitzender)

**Dr. Andreas-Marco Graf von Ballestrem**,  
Bad Oeynhausen  
Direktor a. D. der Dresdner Bank AG,  
Filiale Minden  
(bis 12.08.2004)

**Sylvia Bühler**, Düsseldorf \*  
Gewerkschaftssekretärin ver.di

**Michael Dieckell**, Bremerhaven  
Geschäftsführer der Dieckell Vermögensver-  
waltungs- und Beratungsgesellschaft mbH

**Jens Egert**, Wedemark \*  
Ltr. Zentrale Dienste

**Roland Flach**, Kronberg  
Vorsitzender des Vorstands der WCM Be-  
teiligungs- und Grundbesitz-AG

**Dr. August Hinder**, Weiding \*  
Arzt

**Frank M. Huber**, Kerken  
Geschäftsführer der GAB Gladbacher  
Baugesellschaft, Mönchengladbach  
(bis 31.12.2004)

**Marina E. König**, Glashütten  
Prokuristin der WCM Beteiligungs- und  
Grundbesitz-AG  
(ab 1.03.2005)

**Michael Paschen**, Essen \*  
Examinierter Altenpfleger

**Valentin Reisgen**, Neuss  
Mitglied des Vorstands der WCM Be-  
teiligungs- und Grundbesitz-AG  
(ab 12.08.2004)

**Karl-Ernst Schweikert**, CH-Männedorf  
Bankkaufmann

**Jürgen Wörner**, Berlin \*  
Gewerkschaftssekretär ver.di

## Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat nahm während des Geschäftsjahres 2004 die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahr. Im Geschäftsjahr 2004 hat sich der Aufsichtsrat in vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung vom Vorstand eingehend über die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Außerhalb der Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig im Rahmen der schriftlichen Berichterstattung über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie über alle grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft informiert. Dies schloss die detaillierte Berichterstattung über die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften der MATERNUS-Gruppe ein. Die Risikolage und das Risikomanagement waren ebenfalls Schwerpunkte der Berichterstattungen und Beratungen.

Die vom Aufsichtsrat vorzunehmende Prüfung der vorgelegten Berichte ergab, dass gegen die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2004 keine Einwände zu erheben sind. Die Weiterentwicklung und Stabilisierung der Gesell-

schaft oder der Gruppe waren zudem Themenschwerpunkte ausführlicher Beratungen im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

### Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren unter anderem:

- Finanz- und Lageberichte, insbesondere für das Segment Rehabilitation
- Maßnahmen zur Stabilisierung des Segments Rehabilitation
- Finanz- und Unternehmensplanung, Controlling und Liquiditätspolitik
- Restrukturierungsmaßnahmen im Zuge des Projektes „MATERNUS 2010“
- Immobilientransaktionen zur Stabilisierung der Liquidität
- Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex
- Risikomanagement
- Geschäftsordnung des Aufsichtsrats

Über Entwicklungen und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung oder eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen ausführlich durch den Vorstand informiert und – sofern erforderlich – um Zustimmung gebeten.

### **Besetzung des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß § 96 Abs. 1 AktG in Verbindung mit § 7 Abs. 1 Mitbestimmungsgesetz je zur Hälfte aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Mit Ablauf der Hauptversammlung am 12. August 2004 ist Herr Dr. Andreas-Marco Graf von Ballestrem als Anteilseignervertreter aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Hauptversammlung hat als seinen Nachfolger Herrn Valentin Reisgen gewählt. Weiterhin hat mit dem 31. Dezember 2004 Herr Frank M. Huber sein Mandat als Anteilseignervertreter niedergelegt. Mit Datum zum 1. März 2005 wurde auf gerichtlichen Beschluss Frau Marina E. König zur Vertreterin der Anteilseignerseite bestellt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Graf von Ballestrem und Herrn Huber für ihre engagierte und konstruktive Arbeit im Aufsichtsrat.

### **Ausschüsse**

Der Aufsichtsrat verfügt über drei Ausschüsse. Das Präsidium trat dabei einmal zusammen. Themenschwerpunkt seiner Sitzung war das installierte Kontrollsystem der Gesellschaft und die damit verbundenen Sicherungsmaßnahmen.

Vermittlungs- und Personalausschuss traten einmal bzw. viermal zusammen. Schwerpunkte ihrer Beratungen waren Vorstandsangelegenheiten.

Alle weiteren Themen wurden im Plenum des Aufsichtsrats beraten und entschieden.

Der Aufsichtsrat hat nach umfassender Beratung den vorlagepflichtigen Geschäften und Vorgängen zugestimmt.

### **Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärung**

Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Kodex dokumentiert wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

MATERNUS folgt bis auf einige Ausnahmen diesen Empfehlungen. Die Abweichungen wurden in der Entsprechenserklärung gekennzeichnet sowie eingehend erläutert und sind in der jeweiligen gültigen Fassung dauerhaft auf der Website von MATERNUS unter [www.maternus.de](http://www.maternus.de) veröffentlicht.

Die Entsprechenserklärung wird zusammen mit Jahresabschluss und Lagebericht sowie den übrigen offen zu legenden Unterlagen im Bundesanzeiger bekannt gemacht und zum Handelsregister eingereicht.

### **Jahresabschluss 2004**

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2004 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem in der Hauptversammlung am 12. August 2004 gewählten Abschlussprüfer, der RSM Haarmann Hemmelrath GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Für das Geschäftsjahr 2004 sind dem Aufsichtsrat gemäß §§ 170 und 337 AktG Jahresabschluss, Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zur Prüfung vorgelegt worden. Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung vom 11. Mai 2005 zusammen mit dem Vorstand und in Anwesenheit des Abschlussprüfers beraten und eingehend erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Er hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2004 gebilligt, die somit gemäß § 172 AktG festgestellt sind. Weiterhin schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat ebenfalls geprüft und gebilligt worden.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die im Bericht des Vorstands

über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen enthaltene Schlussfolgerung des Vorstands zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns seinen Dank für ihren Einsatz und die Leistungen im Geschäftsjahr 2004 aus.

Langenhagen, Mai 2005

Der Aufsichtsrat

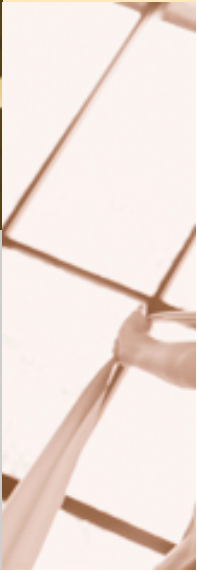


Dr. Dirk Geitner  
Vorsitzender



## Im Fokus

### MATERNUS setzt verstärkt auf Spezialisierung



#### Akutkrankenhäuser und Rehabilitationskliniken:

Das Gesundheitswesen im Bereich der stationären Versorgungseinheiten ist nach wie vor aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklungen in der BRD im Focus der Diskussionen. Aufgrund der neuen Abrechnungssysteme (DRG) und dem damit verbundenen Rückgang der Verweildauern in den Akutkrankenhäusern verstärkt sich der Druck auf die Rehabilitationseinrichtungen. Es ist davon auszugehen, dass sich im Rahmen des Schrumpfungsprozesses im akutstationären Bereich qualitative und quantitative Verlegungskapazitäten insbesondere bei den multimorbiden und älteren Patientinnen und Patienten verstärken. Mit dem gleichzeitig einhergehenden Preisdruck und aufgrund der weiterhin anhaltenden problematischen Erlössituation der Kostenträger verstärkt sich die Problematik der Rehabilitationskliniken.

Die zusätzlichen qualitativen und organisatorischen Anforderungen an Rehabilitationseinrichtungen werden durch die zunehmend multimorbiden und älteren Patienten erschwert; die damit notwendige Ausweitung des Leistungsspektrums in den Rehabilitationseinrichtungen, verbunden mit höheren pflegerischen Anforderungen, sind mit Sicht auf das Erlösproblem der Sozialversicherung evident und müssen von den Einrichtungen gelöst werden.

Die MATERNUS-Kliniken AG wird aufgrund dieser Erkenntnisse in beiden Rehabilitationskliniken im Rahmen einer Straffung und Neuausrichtung des Behandlungsablaufs verstärkt den Neukonzepten „Integrierte Versorgung“, „Disease Management“ Rechnung tragen. Die Prozesse innerhalb der Kliniken wurden nach medizinischen Anforderungskriterien neu definiert und effizienter gestaltet. Dies war insbesondere auch durch eine Neuausrichtung des Managements in den Kliniken durch Einstellung neuer Chefarzte und neuer Führungsmannschaft möglich.



Durch das neue Management wurde das Leistungsangebot verbreitert und verbessert durch Entwicklung neuer medizinischer Konzepte zur differenzierteren Behandlung von Patientinnen und Patienten. Durch Bündelung der med. Kompetenzen, Verstärkung der interdisziplinären Behandlungsansätze werden die MATERNUS-Kliniken sich den Herausforderungen des Marktes stellen. Bei der Differenzierung der medizinischen Konzepte konzentriert sich die Rehabilitation in den MATERNUS-Kliniken unter anderem auf frauenspezifische Vorbeuge- und Nachsorgeprogramme und der Behandlung von Hochrisikopatienten. Neben der medizinischen Kompetenz hat sich die MATERNUS-Kliniken AG zum Ziel gesetzt, im Segment Rehabilitation mit einer Spezialisierung der beiden Rehabilitationskliniken die Wende in diesem Markt zu schaffen.

Die von der Politik neu formulierten Chancen zur Gründung von medizinischen Versorgungszentren und weitergehenden Kooperationen, wie integrierte Versorgung, im wohnortnahen Umfeld der Rehabilitationskliniken wurden genutzt. Mit diesen Aktivitäten und Orientierung zu gegliederten Rehabilitationsabläufen und ergänzenden Konzepten, wie z. B. wohnen in der Klinik, Brücken- und Übergangspflege, trägt MATERNUS der besseren Ausnutzung und Auslastung der Klinikimmobilien Rechnung.

## Die Ausrichtung des MATERNUS-Pflegebereichs: Spezialisierung und Wachstum

### MATERNUS-Pflegeeinrichtungen sind gut aufgestellt

Die gute Auslastung der vorhandenen 17 Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen der MATERNUS-Gruppe zeigt, dass wir uns mit unseren Angeboten erfolgreich im Gesundheitsmarkt platziert haben. In den MATERNUS-Einrichtungen wird den Bewohnern Pflege und Betreuung auf hohem Niveau für alle Pflegestufen zu marktgerechten Preisen geboten.

Neben diesem „allgemeinen“ Angebot gibt es bereits heute in einigen Einrichtungen der MATERNUS-Gruppe Spezialisierungsformen für bestimmte Personengruppen. Die hohe Resonanz auf die bisher geschaffenen Spezialangebote bestätigt unsere Ausrichtung. So gibt es z. B. einen Wachkoma-Bereich in unserer Einrichtung in Lehrewendhausen (bei Braunschweig), in dem unsere Mitarbeiter mit großem Erfolg schädelhirngeschädigte Bewohner pflegen und betreuen.

Diese Mischung aus „normaler“ Pflege, kombiniert mit Spezialangeboten, halten wir für ein erfolgreiches Modell, welches wir in der Zukunft ausweiten werden.



### **Umfangreiche Bedarfsanalyse wurde erstellt**

MATERNUS hat im letzten Jahr eine umfassende Markt- und Bedarfsanalyse durchgeführt, auf deren Basis die Pflegeangebote für das nächste Jahrzehnt entwickelt werden. Neben den eigenen Mitarbeitern und Führungskräften haben auch externe Spezialisten an dieser Analyse mitgewirkt.

In der Marktanalyse wurde der Bedarf an Sonderformen der Pflege ermittelt, das heißt, es wurden sozusagen „weiße Flecken“ und damit Marktnischen im Pflegemarkt aufgespürt. Hierbei wurden einerseits bundesweite Entwicklungen bewertet und andererseits auch regionale Besonderheiten analysiert.

### **Weitere Spezialisierung des Pflegeangebotes vorgesehen**

In verschiedenen internen Arbeitsgruppen entwickeln nun ausgewählte Fachkräfte aus den MATERNUS-Pflegeeinrichtungen die vorhandenen Spezialangebote weiter und schaffen auch gänzlich neue Angebote, die den MATERNUS-Kunden zugute kommen sollen.

So konnte die im letzten Jahr eingerichtete Arbeitsgruppe „Demenz“ schon im Frühjahr 2005 ihr Konzept präsentieren. Mit Hilfe dieses Konzeptes wird nun ein ein-

heitliches, fachlich fundiertes Angebot zur Pflege und Betreuung von dementiell erkrankten älteren Menschen aufgebaut, welches nun in den meisten unserer Pflegeeinrichtungen umgesetzt wird.

Aufgrund der bereits heute großen Zahl von altersverwirrten Menschen und der erwarteten künftigen Zunahme von dementiellen Erkrankungen (z. B. Alzheimer-Krankheit) werden wir mit unserem Angebot bundesweit auf einen großen Bedarf treffen.

Über diese bundesweiten Angebote hinaus bauen wir jedoch auch regionale Spezialangebote auf bzw. entwickeln diese weiter. So wird es auf Basis der besonderen lokalen Erfordernisse an verschiedenen MATERNUS-Standorten zum Beispiel Angebote für jüngere Pflegebedürftige, für Schwerstpflegebedürftige und auch für Patienten mit Multipler Sklerose geben.

Mit diesem markt- und kundenorientierten Vorgehen möchten wir einerseits den betroffenen Menschen eine gute Betreuung und ein sicheres Zuhause anbieten und andererseits die gute Auslastung und damit den wirtschaftlichen Erfolg unserer Einrichtungen nachhaltig absichern.



### **Weitere starke Zunahme nach Pflegeplätzen in den nächsten Jahren**

Aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung wird die Bevölkerung der Bundesrepublik „immer älter“. Mit dem Alter nimmt das Risiko der Pflegebedürftigkeit zu. Die demographische Entwicklung in der Bundesrepublik sorgt somit für eine kontinuierliche Steigerung der Nachfrage nach Pflegedienstleistungen.

Der Bedarf an stationärer Pflege wird hierbei sogar besonders stark ansteigen. Dies insbesondere dadurch, dass die Schwere der Pflege (unter anderem aufgrund von Mehrfacherkrankungen) zunehmen wird.

Zudem verändern sich die familiären Strukturen in Deutschland stark: die Zunahme der Single-Haushalte sowie die gestiegene Mobilität sind weitere Gründe dafür, dass viel mehr alte Menschen als früher ihren Lebensabend nicht mehr im Familienverbund, sondern in einem Pflegeheim verbringen.

Diese demographischen Entwicklungen und die Kompetenz der MATERNUS-Gruppe im Seniorenwohn- und Pflegebereich veranlassen uns, diesen Bereich künftig noch stärker auszubauen.

### **Expansion im Wachstumsmarkt Altenpflege geplant**

MATERNUS möchte im ertragsstarken und zukunftssicheren Bereich der stationären Altenpflege weiter wachsen.

Die regionalen Schwerpunkte des Wachstums sollen hierbei möglichst die schon vorhandenen MATERNUS-Standorte bilden: in den Städten und Regionen, in denen MATERNUS bereits Einrichtungen betreibt, verfügen wir über eine gute Marktkennntnis über bestehende Kontakte und über die erforderliche Infrastruktur. Zudem können durch die Zusammenarbeit zwischen unseren bestehenden und den neuen Einrichtungen Synergien genutzt werden, was wiederum einen Markt- und Kostenvorteil ausmacht.



### **Bereits drei neue Pflegeeinrichtungen in Hannover, Gerolstein und Leipzig**

Im vergangenen Jahr wurden bereits Verträge für die Eröffnung von drei neuen Pflegeeinrichtungen abgeschlossen:

In Hannover wird derzeit nur wenige Autominuten von der MATERNUS-Konzernzentrale entfernt und nahe dem Stadtwald „Eilenriede“ das neue MATERNUS-Pflegezentrum „Am Steuerndieb“ errichtet. Die Einrichtung wird über 110 Betten verfügen und Mitte 2006 eröffnet.

In der Eifel, wo wir schon mit unseren Einrichtungen „Katharinenstift“ (Hillesheim) und „Sankt Christophorus“ (Pelm) erfolgreich tätig sind, soll ein weiteres neues MATERNUS-Pflegezentrum mit 118 Betten in Gerolstein entstehen. Die Eröffnung ist ebenfalls für 2006 vorgesehen.

Außerdem wird in Leipzig, wo MATERNUS bereits den „Dresdner Hof“ und das „Angelikastift“ betreibt, im laufenden Jahr das neue Pflegezentrum „Maximilianstift“ (60 Betten) eröffnen.

Somit ist die Zahl der MATERNUS-Senioreinrichtungen inklusive der Projekte bereits auf 20 angewachsen.

### **Künftiges Wachstum um bis zu acht Einrichtungen pro Jahr**

Über die bereits gesicherten neuen Pflegeeinrichtungen hinaus will MATERNUS weiter wachsen. Die Basis für die Entscheidung für ein neues Projekt ist einerseits die Nachfragesituation am Standort und andererseits die Wirtschaftlichkeit. Geplant ist ein künftiges Wachstum in einer Größenordnung von fünf bis acht neuen Einrichtungen jährlich. Das Bettenwachstum soll sowohl durch neue noch zu bauende Objekte als auch durch die Übernahme bereits bestehender Einrichtungen gewährleistet werden. Derzeit befinden sich einige viel versprechende Projekte in der Prüfung.

Das Ziel der Expansionsstrategie ist es, durch das stetige und nachfrageorientierte Wachstum im Pflegebereich die Marktbedeutung der MATERNUS-Gruppe weiter zu festigen und eine nachhaltige Steigerung der Ertragskraft sicherzustellen.

## MATERNUS-Kliniken-Aktie



13

### „Für Überraschungen gut“ Kapitalmarktumfeld

Das Börsenjahr 2004 stand über weite Strecken im Zeichen einiger negativer konjunktureller Rahmenbedingungen wie den Rohstoffpreisen und der Kursentwicklung von Euro und US-Dollar. Günstige Konjunkturprognosen und positive Unternehmenszahlen zu Jahresbeginn 2004 wurden schnell wieder gedämpft.

Im Herbst stabilisierten sich die Aktienmärkte und gingen zum Jahresende in einen Aufwärtstrend über, so dass der Deutsche Aktienindex (DAX) mit einem Schlusstand von 4.256 Punkten endete und im Jahr 2004 einen Zuwachs von 7,3 % verzeichnete.

### Entwicklung der MATERNUS-Aktie

Für MATERNUS und für die Aktionäre des Unternehmens verlief das Börsenjahr 2004 enttäuschend. Die Aktie notierte zu Beginn des Jahres bei 0,59 Euro und erreichte im April mit 1,00 Euro ihren Höchststand. Danach setzte ein erneuter Kursrückgang ein. Bis zum Jahresende entwickelte sich der Kurs der Aktie nur unterdurchschnittlich und lag am 30. Dezember 2004 wieder bei 0,59 Euro.

Neben Unsicherheiten über die Geschäftsentwicklung der Rehabilitationskliniken

belastet die weitere Auswirkung der Gesundheitsreform die Entwicklung der MATERNUS-Aktie.

Der Kurs der MATERNUS-Aktie erholte sich im Frühjahr 2005 aufgrund der erwarteten Restrukturierung zunächst nur leicht, bis er Mitte April auf ein neues Hoch von 1,78 Euro kletterte.

### Aktionärsstruktur

Aufgrund der Meldung vom Februar 2004 der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft erhöhen sich die Stimmrechtsanteile von 48,52 % auf 56,96 %. Zum Geschäftsjahresende waren demnach 43,04 % der Aktien der MATERNUS AG im Free Float. Am 26. April 2005 hat uns Herr Friedrich Dieckell, Bremerhaven, mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil von 8,01 % veräußert wurde. Insgesamt hat die Familie Dieckell rd. 11 % der MATERNUS-Aktien außerbörslich veräußert, ohne nennenswerte Kursveränderung. Diese Umplatzierung hat stattgefunden, nachdem der Markt die positiven Tendenzen in der Gesundheitsbranche und die besseren Zahlen von MATERNUS im Kursverlauf umgesetzt hat. Der Vorstand der MATERNUS AG geht davon aus, dass mit der Erweiterung des Aktionärskreises und den geplanten zusätzlichen IR-Aktivitäten eine höhere Handelsliquidität der Aktie an den Börsen erzielt wird.

## Investor Relations

Im Geschäftsjahr 2004 hat MATERNUS den Dialog mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Finanzanalysten mit dem Ziel fortgeführt, eine faire Bewertung der MATERNUS-Aktie zu erreichen. Ebenso sind die Kontakte zu Journalisten von Wirtschaftsmedien weiter ausgebaut worden. Das Management hat im Berichtsjahr persönlich aufgrund von Anfragen die strategische Neuausrichtung und die Quartals- und Jahresergebnisse erläutert.

MATERNUS veröffentlicht auch künftig aktuelle Informationen und unterrichtet Aktionäre, Analysten und Presse gleichberechtigt und zeitnah über aktuelle Geschehnisse. Auf der IR-Website [www.maternus.de](http://www.maternus.de) wird der Service ständig weiter verbessert. Ziel ist eine transparente und schnelle Information des Kapitalmarktes, um die MATERNUS-Aktie einem breiteren Anleger-Publikum entgegenzubringen.

Kennzahlen	2003	2004
<b>€ je Aktie</b>		
Konzernergebnis	-2,89	-0,63
Cashflow (nach DVFA/SG)	0,19	-0,07
Schlusskurs am 31. 12.	0,56	0,59
Dividende	0,00	0,00
<b>in Mio. €</b>		
Börsenwert am 31. 12.	6,2	6,5
Börsenwert am 28. 4. 2005.	21,5	

## Aktienstammdaten

Wertpapier-Kenn-Nr.	604 400
Börsenkürzel	MAK
Börsenplätze	Bremen-Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Stuttgart.
Aktiengattung	Inhaberaktien
Anzahl Aktien	11.079.161 Stück

## Wirtschaftliches Umfeld

### Gesamtwirtschaftliche Lage

Der Aufschwung der Weltwirtschaft erreichte Europa und Deutschland im Jahre 2004 nur in abgeschwächter Intensität. Die Erholung war insgesamt von Exporten getragen. Konjunkturell dämpfend wirkten sich die Ölpreisentwicklung und der hohe EURO-Kurs aus. Insbesondere in Deutschland leiden konsumnahe Branchen nach wie vor unter der Verunsicherung weiter Bevölkerungskreise durch die wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen.

Nach den Erhebungen des Statistischen Bundesamtes wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2004 in Deutschland um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr, nachdem im Jahr zuvor noch ein Rückgang des BIP um 0,1 % zu verzeichnen war.

Wesentlicher Faktor für den erwarteten nachhaltigen konjunkturellen Aufschwung in Deutschland war die Entwicklung am Arbeitsmarkt. Im 2. Halbjahr 2004 gelang es der deutschen Volkswirtschaft nicht, das Wachstum in Beschäftigung umzuwandeln. Dies wurde deutlich in der nochmals zum Jahresende um 0,1 % gestiegenen Arbeitslosenquote. Darüber hinaus belasten die weiterhin hohen Lohn- und Lohnnebenkosten die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Mit den neuen Reformen der Bundesregierung des Jahres 2004/2005 ist die Hoffnung für eine Lösung der strukturellen Arbeitsmarktprobleme verbunden.

### Branchenkonjunktur

Die finanzielle Situation der Krankenkassen hat sich mit dem im Jahr 2004 in Kraft getretenen Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenkassen deutlich gebessert. Dennoch hat die Entwicklung bisher nicht zu den erwarteten Beitragssenkungen geführt. Bei den Belegungsträgern hat im Laufe des Jahres 2004 der leicht nachlassende Budgetdruck kaum zu einer Stabilisierung bei der Nachfrage nach medizinischen Leistungen geführt.

Gegenwärtig verharrt das Antragsverhalten der Versicherten für Rehalleistungen auf niedrigem Niveau. Die Angst um ihren Arbeitsplatz hat vie-

le Antragsteller dazu bewegt, Rehabilitationsmaßnahmen zurückzuziehen oder zu verschieben. MATERNUS hat darauf mit der Einführung neuer Rehabilitationskonzepte reagiert, die mit Unterstützung der Krankenkassen und Rentenversicherer entwickelt wurden.

Zukunftsweisend für den Rehabilitationsmarkt sind die eingeführten neuen Entgeltsysteme nach Fallpauschalen (Diagnosis Related Groups) in den Akutkliniken. Der Rückgang der Verweildauer in den Akutkliniken führt nicht zu entsprechend längeren Aufenthalten bei der Anschlussheilbehandlung in der Rehabilitation, aber durch frühere Verlegung der Patienten zu einem höheren Personaleinsatz.

Grundsätzlich befindet sich die Rehabilitation weiterhin im Umbruch. Das Überangebot an Betten wird aufgrund des Verdrängungswettbewerbes nur langsam abgebaut.

Wie wichtig zudem der konjunkturabhängige Gesundheitsmarkt für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist, macht der Umsatzanteil von rd. 11 % am Bruttoinlandsprodukt deutlich. Bedeutendes Wachstumssegment (mit im Jahr 2050 von über 4,7 Mio. pflegebedürftigen Menschen) ist und bleibt die Altenpflege. Mit dem Alter nimmt das Risiko der Pflegebedürftigkeit deutlich zu. Laut Statistik wird sich die Zahl der Pflegebedürftigen bis zum Jahr 2050 von rd. 2 Mio. (1999) auf über 4,5 Mio. mehr als verdoppeln.

Diese Entwicklung und das wachsende Bedürfnis der Bewohner nach Einzelzimmern, macht auf dem Pflegemarkt bereits in den nächsten Jahren eine Vergrößerung des Angebotes um rd. 400.000 Betten erforderlich.

Als Wachstumsmotor im Gesundheitswesen wird weiterhin der medizinische Fortschritt, die demographische Entwicklung und das gestiegene Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung fungieren. Die Überalterung der Bevölkerung führt damit zum steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen und verlangt nach umfänglichen Marktmechanismen.

Die damit einhergehende Kostenlawine, die nur noch durch privates Kapital und Selbstbeteili-



gung aufgehalten werden kann, zwingt zu weiteren Reformen. Notwendige Synergiesteigerungen können von privatwirtschaftlichen Anbietern gezielter erreicht werden.

Auch künftig werden die Segmente Pflege und Rehabilitation wichtige Bestandteile der gesundheitlichen Versorgung in Deutschland sein. Angesichts der veränderten Rahmenbedingungen rücken das Preis-Leistungs-Verhältnis und die Kapitalgewinnung durch private Anbieter immer stärker in den Vordergrund.

Die MATERNUS-Gruppe hat sich im Rahmen der Restrukturierungsprojekte MATERNUS 2010 intensiv mit der Neuausrichtung befasst und die Umsetzung neuer medizinischer Konzepte sowie die Verbesserung der Leistungsangebote und Kostenstrukturen abgeschlossen. Die MATERNUS-Gruppe hat sich damit auf die neuen Marktgegebenheiten eingestellt.

## Geschäftsverlauf

### MATERNUS-Kliniken AG (Holding)

Die MATERNUS-Kliniken AG erzielt als Holding keine Umsatzerlöse, sondern aufgrund der Anteile an Tochterunternehmen überwiegend Beteiligungserträge.

### Ergebnis

Die MATERNUS-Kliniken AG weist im Einzelabschluss einen Jahresüberschuss von 17,0 Mio. EUR aus (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 10,6 Mio. EUR). Bereinigt um Sondereinflüsse erzielte die MATERNUS-Kliniken AG einen Jahresüberschuss (vor Steuern) von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 5,3 Mio. EUR Jahresüberschuss).

Sondererträge ergeben sich aus der Veräußerung des Grundbesitzes der sieben Immobilien in Höhe von 19,3 Mio. EUR an die YMOS-Immobilien GmbH & Co. KG und in Höhe von 13,2 Mio. EUR durch die Veräußerung von Anteilen an Tochterunternehmen an die MATERNUS Altenheim KG.

Die Sonderaufwendungen setzen sich zusammen aus Forderungsabschreibungen aufgrund

des schwierigen Marktumfeldes im Segment der Rehabilitationskliniken in Höhe von 11,3 Mio. EUR (Vorjahr: 6,0 Mio. EUR), aus Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert an der ROCY KG in Höhe von 3,0 Mio. EUR und aufgrund einer Rückstellung für die Inanspruchnahme aus Patronaten in Höhe von 3,5 Mio. EUR.

## Wichtige Beteiligungen

Die MATERNUS-Kliniken AG erzielt ihre Erträge im Wesentlichen aus Beteiligungen (27,1 Mio. EUR) und aus Zinserträgen (1,9 Mio. EUR). Die folgenden Engagements haben dabei die wesentlichen Ergebnisse erwirtschaftet:

- die 100%ige Beteiligung an der Rodenkirchen City-Center Grundstücks- und Handelsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG (ROCY KG), Bad Oeynhausen,
- die 100%ige Beteiligung an der MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG (Altenheim KG), Bad Dürkheim,
- die 100%ige Beteiligung an der MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik Immobilien-Beteiligungs-KG (MEDICO KG), Bad Oeynhausen

## Entwicklung der Segmente

### Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen

Weiterhin auf hohem Niveau lag im Berichtsjahr mit 93,3 % die Auslastung im Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen (Vorjahr: 94,3 %).

Die Beteiligungsgesellschaft ROCY KG erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR).

Die Altenheim KG erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 23,9 Mio. EUR (Vorjahr: 9,1 Mio. EUR). Bereinigt um einmalige Sondereffekte ergibt sich ein Ergebnisanstieg um 4,0 % von 5,0 Mio. EUR auf 5,2 Mio. EUR.

Das Geschäftsjahr 2004 hat die Wendhausen KG mit einem Jahresüberschuss in Höhe 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) abgeschlossen.

Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt aufgrund der wachsenden Bedürfnisse im Bereich Pflege und der sehr guten Marktchancen für die MATERNUS-Gruppe in der stationären Altenpflege. Wir haben daher im Rahmen unserer Expansionspolitik im Jahr 2004 für zwei neue Einrichtungen bereits Pachtverträge unterzeichnet. Weitere Übernahmen von ertragsstarken Einrichtungen sind geplant.

### Rehabilitationskliniken

Die Beteiligungsgesellschaft MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG (MATERNUS KG), Bad Oeynhausen, weist im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 4,3 Mio. EUR) aus. Das bereinigte Ergebnis (vor Sondereinflüssen) verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen auslastungsbedingt von -4,9 Mio. EUR auf -7,2 Mio. EUR. Die Auslastung der MATERNUS KG ging gegenüber dem Vorjahr von 75,9 % auf 60,4 % zurück.

Die MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik Immobilien-Beteiligungs-KG (MEDICO KG), Bad Oeynhausen, als Besitzgesellschaft der Immobilie in Bad Oeynhausen erzielte ein Jahresüberschuss von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag: 7,3 Mio. EUR).

Die Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG (Bayerwald KG), Cham, schloss 2004 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1,6 Mio. EUR ab (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 1,7 Mio. EUR). Die Auslastung der Bayerwald KG ging gegenüber dem Vorjahr von 67,5 % auf 63,7 % zurück.

Das Segment Rehabilitationskliniken verzeichnete mit insgesamt 61,4 % eine unbefriedigende Kapazitätsauslastung (Vorjahr: 73,0 %).

Beide Kliniken weisen nicht durch Vermögensanlagen gedeckte Verlustanteile der Kommanditisten in ihren Bilanzen aus, die MATERNUS KG in Höhe von 12,6 Mio. EUR und die Bayerwald KG in Höhe von 5,7 Mio. EUR. Die Folgen der bilanziellen Überschuldung werden durch Rangrücktritte der MATERNUS-Kliniken AG sowie Bürgschaften zu Gunsten anderer Konzerngesellschaften verbunden mit einem

Rangrücktritt auf die Rückgriffsforderung im Falle der Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften vermieden.

### Finanzen und Investitionen

Im Geschäftsjahr investierte die MATERNUS-Kliniken AG TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 14) in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in Sachanlagen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 33,8 % (Vorjahr: 26,9 %). Die Fremdkapitalquote liegt zum Bilanzstichtag bei 66,2 % (73,1 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 56 % der Bilanzsumme.

Für den Zeitraum 2005 bis 2007 sind bei der MATERNUS KG und der Bayerwald KG Investitionen in Höhe von insgesamt 3,6 Mio. EUR geplant. Der Investitionsbedarf der Kliniken ist durch Finanzierungszusagen der MATERNUS-Kliniken AG sowie ihrer Mehrheitsgesellschafterin gedeckt.

Zur Absicherung der Liquiditätslage der MATERNUS-Kliniken AG und zur Finanzierung der notwendigen Investitionen in den Reha-Bereich sind im Geschäftsjahr 2004 sieben Immobilien der Altenheim KG an die YMOS KG veräußert und im Anschluss daran zurückgemietet worden. Die MATERNUS Gruppe hat einen Teil des Kaufpreises in Höhe von 3,0 Mio. EUR vereinbarungsgemäß erhalten. Der Restbetrag in Höhe von 16,1 Mio. EUR wurde bis zum 30. September 2005 gestundet. In Höhe von 30,9 Mio. EUR wurde eine Schuldübernahme vereinbart. Die Pachtverträge laufen seit dem 1. Dezember 2004. Die Zustimmung der finanzierenden Banken für den rechtlichen Übergang steht noch aus. Darüber hinaus ist geplant, im Geschäftsjahr 2005 die Immobilie in Köln-Rodenkirchen zu veräußern und im Anschluss daran zurückzumieten.

Der Finanzmittelbestand der Kapitalflussrechnung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. EUR reduziert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich aufgrund des Anstiegs der Forderungen

gegen verbundene Unternehmen auf -13,0 Mio. EUR. Die Kaufpreiszahlung aus der Veräußerung der sieben Immobilien hat gleichzeitig den Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit um 4,9 Mio. EUR erhöht. Zur Finanzierung der Verluste der Reha-Kliniken hat die MATERNUS AG in 2004 zusätzliche Finanzkredite bei der Mehrheitsgesellschafterin in Höhe von 8,6 Mio. EUR aufgenommen. Inzwischen konnten 2005 Finanzkredite in Höhe von 10,0 Mio. EUR an den Mehrheitsgesellschafter zurückgeführt werden. Die erforderliche Liquidität war im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt.

Aufgrund der Veräußerung der Geschäftsanteile an der MATERNUS GmbH und an der Wendhausen KG hat MATERNUS AG ihre Verbindlichkeiten gegen die Altenheim KG im Berichtszeitraum um 11,5 Mio. EUR reduziert und inzwischen vollständig ausgeglichen.

### **Mitarbeiterzahl konstant**

Die MATERNUS-Kliniken AG beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 35 Mitarbeiter (Vorjahr 35).

### **Corporate Governance**

Der deutsche Corporate Governance Kodex wurde mit Wirkung vom 4. Juli 2003 um zahlreiche Vorgaben, Empfehlungen und Anregungen erweitert. Der Begriff „Corporate Governance“ bezeichnet die verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle.

Bei MATERNUS ist der überwiegende Teil der im Kodex enthaltenen Anregungen, Empfehlungen und Vorgaben für eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung seit Jahren fester Bestandteil des Unternehmensalltags.

Die MATERNUS-Kliniken AG bekennt sich im Interesse einer langfristigen Wertschöpfung zu diesen Prinzipien der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht. Am 14. Februar 2005 wurde die dritte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Den genauen Wortlaut und Erläuterungen der Abweichungen vom Kodex hat

die MATERNUS-Gruppe auf ihrer Webseite im Internet unter [www.maternus.de](http://www.maternus.de) veröffentlicht.

### **Risikoberichterstattung**

Das unternehmerische Handeln birgt für den MATERNUS-Konzern im Gesundheitswesen eine Vielzahl von Chancen und Risiken. Diese unterliegen aufgrund der im Rahmen des Wettbewerbes steigenden gesetzlichen Regularien und Qualitätsanforderungen ständigen Veränderungen. Zum frühzeitigen Erkennen und sachgerechten Abwägen dieser Chancen und Risiken werden in der MATERNUS-Gruppe geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen eingeleitet, in die insbesondere Führungskräfte des Konzerns und des Controllings eingebunden sind. Zielsetzung des Risikomanagementsystems ist, potenziell bedeutende Gefährdungen der Unternehmensziele ebenso wie eine mögliche Nichtwahrnehmung substanzieller Chancen frühzeitig zu erkennen und damit steuerbar zu machen.

Die für MATERNUS relevanten Risikofelder werden hierbei mit Hilfe von verschiedenen Indikatoren regelmäßig überwacht. Das Risiko-Reporting basiert auf Reports, die von den Führungskräften der operativen Einheiten erstellt, im zentralen Controlling zusammengefasst und durch weitergehende Informationen und Berichte vervollständigt werden.

Dem Vorstand wird regelmäßig in schriftlicher Form über die Risikosituation berichtet. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass interne und externe Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinflussen können, rechtzeitig erkannt werden. Dies versetzt die MATERNUS-Gruppe in die Lage, bereits frühzeitig Maßnahmen zur Gegensteuerung zu ergreifen.

Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die Entwicklung des defizitären Rehabilitationsbereiches gelegt, der überdurchschnittlich vom Budget der öffentlichen Kassen bzw. Rentenversicherungsträger sowie von der Lage auf dem Arbeitsmarkt abhängig ist. Dieser Unternehmensbereich entwickelt sich in einem Markt mit Überkapazitäten, in dem Qualität und Wirtschaftlichkeit der Anbieter von beson-

derer Bedeutung sind. Der Vorstand hat diese Entwicklung erkannt und wird die Ausweitung zukunftssträchtiger Indikationen und damit den Abbau einseitiger Strukturen weiter fortsetzen.

Im Bereich der Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen gilt die Aufmerksamkeit besonders den gesetzlichen Veränderungen, z. B. Pflegequalitätssicherungsgesetz (PQsG) und Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz (PflEG), aber auch der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bei der Gewinnung von qualifiziertem Pflegepersonal.

Innerhalb der MATERNUS-Gruppe werden deshalb folgende Einzelrisiken speziell überwacht:

- Personalrisiken wegen der Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter
- Auslastungsrisiken bedingt durch Schwankungen im Rehabilitationsbereich
- Pläneinhaltung bei Auslastung und Personalaufwand
- Finanzierungsrisiken bei Kreditvergaben und Inanspruchnahme von Kreditlinien
- Risiken durch drohende Inanspruchnahme aus Patronaten und Bürgschaften
- Auswirkungen gesetzlicher Neuregelungen
- Einhaltung der Vorgaben durch die Heimaufsichtsbehörden

Insbesondere Auslastungsrisiken sowie Planabweichungen bei Auslastung und Personalaufwand können zu negativen Ergebnissen bei Tochterunternehmen und folglich zu Bewertungsänderungen bei den Finanzanlagen der MATERNUS-Kliniken AG führen. Weiterhin könnten negative Ergebnisse bei Tochterunternehmen zu Inanspruchnahmen aus Patronatserklärungen, Bürgschaften und Schuldbeitritten führen oder die Vereinbarung von Forderungsverzichten zur Folge haben.

Besonderes Augenmerk wird im Rahmen der Risikoberichterstattung dabei auf die beiden Rehabilitationskliniken in Bad Oeynhausen und Cham gerichtet, die kurzfristig voraussichtlich keine positiven Betriebsergebnisse erzielen werden. Der daraus resultierende Liquiditätsbedarf ist unter anderem aus Liquiditätszuflüssen aus Sale-and-Lease-

Back Transaktionen zu finanzieren. Folglich ist die zukünftige Liquidität der MATERNUS-Kliniken AG wesentlich von der Erfüllung der vertraglichen Vereinbarungen aus dem Verkauf der Immobilien abhängig.

## Nachtragsbericht

Am 11. Februar 2005 hat das Unternehmen aus dem Verkauf der sieben Seniorenimmobilien einen weiteren Teilbetrag in Höhe von 10,0 Mio. EUR erhalten, der zur Rückführung von Gesellschafterdarlehen verwendet wurde.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2004 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die das im vorliegenden Jahresabschluss vermittelnde Bild von der Lage der Gesellschaft beeinflussen.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hat gem. § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2004 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und ihn nach § 313 AktG den Abschlussprüfern vorgelegt.

Die Erklärung des Vorstands lautet:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen haben nicht vorgelegen.“

Die Abschlussprüfer haben keine Einwendungen gegen den Bericht erhoben.

## Ausblick 2005

Die Wirtschaftsinstitute rechnen in Westeuropa weiterhin mit einer unterdurchschnittlichen Wachstumsdynamik, da die Binnennachfrage nicht merklich anziehen wird. Hinzu kommt die Beeinträchtigung der Exporttätigkeit durch den anhaltend hohen Euro-Wechselkurs. Dies gilt aufgrund der Frühindikatoren umso mehr für Deutschland, zumal die Ent-

wicklung der Staatsverschuldung in besonderem Maße auf dem Arbeits- und im Gesundheitsmarkt zu spüren ist.

Wir erwarten, dass das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenkassen auch im Jahr 2005 zur Entlastung der finanziellen Situation der Kostenträger beiträgt und die Nachfrage nach medizinischen Leistungen in der Rehabilitation wieder gesteigert wird.

Dennoch steht die Gesundheitspolitik weiterhin unter erheblichem Druck. Zur Eindämmung der Kostenlawine im Gesundheitswesen sind weitere Reformen unumgänglich, soweit das Niveau der medizinischen Versorgung mindestens gehalten werden soll. Nach einem spürbaren Defizit in der Pflegeversicherung 2004 scheint eine Pflegereform unausweichlich.

MATERNUS hat die Zukunft des Konzerns in die eigene Hand genommen. Im Rahmen der Zukunftsperspektiven „MATERNUS 2010“ wird das mit Unterstützung eines Consulting-Unternehmens entwickelte Restrukturierungsprogramm durch neue Reha-Konzepte und Leistungsangebote die Stellung am Markt verbessern. Dies wird im I. Quartal 2005 besonders deutlich im Rehabilitationssegment. Hier konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres eine Auslastungssteigerung um rd. 13%-Punkte erzielt werden.

Für das Segment Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen geht MATERNUS von einem moderaten Auslastungs- und Umsatzanstieg aus. Die Kapazitätsauslastung des I. Quartals 2005 liegt weiter auf einem hohen Niveau. Die Übernahme neuer Einrichtungen wird darüber hinaus zu einer höheren Bettenkapazität und daraus resultierend zu einem insgesamt verbesserten Jahresergebnis führen.

Die Ergebnissituation der MATERNUS-Kliniken AG wird sich aus heutiger Sicht im Jahr 2005 aufgrund der Beteiligungserträge des Seniorenwohn- und Pflegebereiches stabilisieren. Für den Bereich Rehabilitationskliniken wird auch in 2005 die Unterstützung durch die MATERNUS-Kliniken AG notwendig sein. Die Auslastung der Kliniken ist im

1. Quartal 2005 um über 13 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Insgesamt ist die Kapazitätsentwicklung im Reha-Segment noch nicht zufriedenstellend.

Der Vorstand der MATERNUS-Kliniken AG beabsichtigt, das strategische Konzept für die MATERNUS-Gruppe (schrittweiser Ausbau z. B. durch den Erwerb, die Managementübernahme und der Einbringung chancenreicher Beteiligungen) konsequent fortzuführen. Attraktive Akquisitionsmöglichkeiten werden auch zukünftig genutzt, wobei Übernahmen entweder auf Basis langfristig abgeschlossener Mietverträge mit den Eigentümern der entsprechenden Einrichtungen oder in engem Zusammenwirken mit Fondsgesellschaften, die die Finanzierung der jeweiligen Immobilie übernehmen, erfolgen.

Die Liquidität der MATERNUS-Gruppe ist durch die in 2004 begonnenen Sale-and-Lease-Back Transaktionen gestärkt worden. Für die Umsetzung der Restrukturierung des Konzerns ist es unumgänglich, dass diese Aktivitäten im Jahr 2005 planmäßig umgesetzt werden. Dies sowie die nahezu abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen lassen eine verbesserte Ertrags- und Liquiditätssituation für die Zukunft erwarten. Insbesondere wird nach Abschluss der Immobilien-Transaktionen mittelfristig eine deutliche Reduzierung der Verbindlichkeiten angestrebt.

Der Vorstand ist überzeugt, mit dem von MATERNUS beschrittenen Weg Risiken in einem begrenzten Rahmen halten zu können und gleichzeitig Wachstumsmöglichkeiten zu nutzen.

#### **MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft Der Vorstand**



Stindl



Assfalg

Langenhagen, 31. März 2005

# Jahresabschluss 2004 der MATERNUS-Kliniken AG

22	Bilanz
24	Entwicklung des Anlagevermögens
26	Gewinn- und Verlustrechnung
27	Anhang
37	Anteilsbesitzliste
39	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

# MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

## Bilanz zum 31. Dezember 2004

AKTIVA	31. 12. 2004 EUR	31. 12. 2003 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	53.086	115.227
<b>II. Sachanlagen</b>		
Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	103.220	125.900
<b>III. Finanzanlagen</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	92.810.276	96.175.170
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.700.000	1.086.373
	<b>94.510.276</b>	<b>97.261.543</b>
	<b>94.666.582</b>	<b>97.502.670</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	43.311.860	14.619.504
Sonstige Vermögensgegenstände	5.560.399	5.267.700
	<b>48.872.259</b>	<b>19.896.204</b>
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>60.377</b>	<b>123.776</b>
	<b>48.932.636</b>	<b>20.019.980</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.395</b>	<b>5.994</b>
	<b>143.600.613</b>	<b>117.528.644</b>

<b>PASSIVA</b>	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	27.697.903	27.697.903
<b>II. Kapitalrücklagen</b>	3.766.411	3.766.411
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
gesetzliche Rücklage	86.511	86.511
andere Gewinnrücklagen	8.522.132	0
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	<b>8.522.131</b>	<b>0</b>
	<b>48.595.088</b>	<b>31.550.825</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.151.425	3.395.746
Sonstige Rückstellungen	8.874.809	6.615.559
	<b>12.026.234</b>	<b>10.011.305</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.983.914	1.370.142
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	157.132	356.769
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.838.116	67.107.466
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	62.637.423	6.660.159
Sonstige Verbindlichkeiten	362.526	471.978
	<b>82.979.111</b>	<b>75.966.514</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	180	0
	<b>143.600.613</b>	<b>117.528.644</b>



## MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

### Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2004

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand am 1.1.2004 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand am 31.12.2004 €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	194.286	2.582	0	196.868
	<b>194.286</b>	<b>2.582</b>	<b>0</b>	<b>196.868</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	352.433	7.797	0	360.230
	<b>352.433</b>	<b>7.797</b>	<b>0</b>	<b>360.230</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	121.107.282	7.742	883.927	120.231.097
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.463.732	10.000.000	0	20.463.732
	<b>131.579.014</b>	<b>10.007.742</b>	<b>883.927</b>	<b>140.694.829</b>
<b>Summe</b>	<b>132.117.733</b>	<b>10.018.121</b>	<b>883.927</b>	<b>141.251.927</b>

kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte	
Stand am 1.1.2004 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2004 €	31.12.2004 €	31.12.2003 €
79.059	64.723	0	143.782	53.086	115.227
<b>79.059</b>	<b>64.723</b>	<b>0</b>	<b>143.782</b>	<b>53.086</b>	<b>115.227</b>
226.533	30.477	0	257.010	103.220	125.900
<b>226.533</b>	<b>30.477</b>	<b>0</b>	<b>257.010</b>	<b>103.220</b>	<b>125.900</b>
24.932.112	3.000.000	511.291	27.420.821	92.810.276	96.175.170
9.377.359	9.386.373	0	18.763.732	1.700.000	1.086.373
34.309.471	12.386.373	511.291	46.184.553	94.510.276	97.261.543
<b>34.615.063</b>	<b>12.481.573</b>	<b>511.291</b>	<b>46.585.345</b>	<b>94.666.582</b>	<b>97.502.670</b>

## MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

### Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2004

	2004 EUR	2003 EUR
Sonstige betriebliche Erträge	14.107.971	1.385.522
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-1.953.532	-1.892.444
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-440.234	-644.333
	<b>-2.393.766</b>	<b>-2.536.777</b>
Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-95.200	-136.030
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	-1.910.965	-6.862.909
	<b>-2.006.165</b>	<b>-6.998.939</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.626.805	-2.267.472
Betriebsergebnis	<b>4.081.235</b>	<b>-10.417.666</b>
Erträge aus Beteiligungen	27.145.644	10.358.149
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.893.811	1.600.850
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-12.386.373	-9.124.020
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.690.054	-3.064.065
Finanzergebnis	12.963.028	-229.086
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<b>17.044.263</b>	<b>-10.646.752</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	9.748
Sonstige Steuern	0	-639
Summe Steuern	0	9.109
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<b>17.044.263</b>	<b>- 10.637.643</b>
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	10.637.643
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-8.522.132	0
Bilanzgewinn	<b>8.522.131</b>	<b>0</b>

# MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen

## Anhang zum 31. Dezember 2004

### Allgemeine Erläuterungen

Der Anhang des Jahresabschlusses der MATERNUS-Kliniken AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB und des AktG aufgestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber WCM werden aus Gründen der Klarheit abweichend zum Vorjahr (Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) in den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ausgewiesen.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind unverändert beibehalten worden.

### Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen sowie Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bewertet. Geringwertige Anlagegüter werden im Geschäftsjahr voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

### Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die liquiden Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

### Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt unter Verwendung der 1998 aktualisierten Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6,0 % und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist gesondert dargestellt. Die Angaben zu Beteiligungen nach § 285 Nr. 11 HGB werden gesondert in einer Aufstellung über den Anteilsbesitz zu diesem Anhang gemacht.

### Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf T€ 0 (Vorjahr: T€ 0).

Die MATERNUS AG hat verbundenen Unternehmen zur Sicherung ihrer Forderungen gegenüber anderen Gesellschaften der MATERNUS-Gruppe selbstschuldnerische Bürgschaften gewährt. Infolge der finanziellen Lage der Hauptschuldner drohte eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften. Die MATERNUS AG hat deshalb erfolgsneutral Rückstellungen für Haftungsrisiken gebildet und gleichzeitig Rückgriffsforderungen gegen die Hauptschuldner aktiviert.

Im laufenden Geschäftsjahr hat die MATERNUS AG den Hauptschuldnern Darlehen in Höhe von T€ 8.500 gewährt. Mit diesen Mitteln haben die Hauptschuldner im Geschäftsjahr Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 8.500 getilgt.

### Eigenkapital

Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind eingeteilt in 11.079.161 Stückaktien.

Auf Basis des Ergebnisverwendungsvorschlages des Vorstandes wurde ein Betrag in Höhe von T€ 8.522 in andere Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von T€ 8.522 wurde in das nächste Jahr vorgetragen.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen drohende Inanspruchnahmen aus Bürgschaften T€ 3.896 (Vorjahr: T€ 5.250), drohende Inanspruchnahmen aus Patronaten T€ 4.500 (Vorjahr: T€ 1.000), Jahresabschlusskosten T€ 165 (Vorjahr: T€ 185) und Personalkosten T€ 113 (Vorjahr: T€ 120).

Im Geschäftsjahr wurden Rückstellungen für drohende Inanspruchnahmen aus Bürgschaften in Höhe von T€ 1.361 (Vorjahr: T€ 1.341) erfolgsneutral zurückgeführt und die Rückgriffsforderungen gegen die Hauptschuldner in Höhe von T€ 1.361 (Vorjahr: T€ 1.341) erfolgsneutral gemindert. Die Rückgriffsforderungen wurden mit ihren niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

## Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten (Vorjahreszahlen in Klammern) ergeben sich wie folgt:

	Gesamt- Betrag T€	bis zu einem Jahr T€	über 1 Jahr bis zu 5 Jahren T€	über 5 Jahre T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.984 (1.370)	1.984 (1.370)	0 (0)	0 (0)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	157 (357)	157 (282)	0 (75)	0 (0)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	62.637 (6.660)	60.737 (4.760)	1.900 (1.900)	0 (0)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.838 (67.107)	10.680 (63.131)	7.158 (3.976)	0 (0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	363 (472)	363 (472)	0 (0)	0 (0)
<b>Gesamtsummen</b>	<b>82.979 (75.966)</b>	<b>73.921 (70.015)</b>	<b>9.058 (5.951)</b>	<b>0 (0)</b>

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen T€ 73 (Vorjahr: T€ 161) auf Steuern und T€ 43 (Vorjahr: T€ 40) auf soziale Sicherheit.

Die Verbindlichkeiten gegenüber WCM werden abweichend zum Vorjahr in den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ausgewiesen. WCM hält seit 2004 mehr als die Hälfte der Anteile an MATERNUS-Kliniken AG.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2004 T€	2003 T€
Selbstschuldnerische Bürgschaften	2.921	3.130
Patronatserklärungen	68.538	73.284
	<b>71.459</b>	<b>76.414</b>
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen)	40.862	43.398

Selbstschuldnerische Bürgschaften für verbundene Unternehmen bestehen für das Altenpflegeheim Katharinenstift GmbH, Bad Dürkheim, T€ 47 (Vorjahr: T€ 47), für die Seniorenresidenz Dresdner Hof GmbH, Bad Dürkheim, T€ 50 (Vorjahr: T€ 50) sowie für das Senioren- und Pflegezentrum Wendhausen GmbH, Lehre-Wendhausen (ehemals Senioren- und Pflegezentrum MATERNUS-Stift GmbH) T€ 458 (Vorjahr: T€ 458).

Darüber hinaus haftet die Gesellschaft im Rahmen der Kreditvereinbarung mit der Sparkasse Rhein-Haardt mit anderen Gesellschaften der Firmengruppe MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG für Kredite in laufender Rechnung bis zu T€ 1.560 (i.V.: T€ 1.760) als Gesamtschuldnerin.

Die Gesellschaft haftet außerdem im Rahmen der Kreditvereinbarung mit der Dresdner Bank, Minden, und mit anderen Gesellschaften der Firmengruppe MATERNUS für Kredite in laufender Rechnung bis zu T€ 806 (i.V.: T€ 815) als Gesamtschuldnerin.

In dem Betrag für Patronatserklärungen sind Patronate für Kredite in Höhe von T€ 57.825 (Vorjahr: T€ 63.887) enthalten. Mit den Patronatserklärungen steht die MATERNUS AG zeitlich unbegrenzt in vollem Umfang für die gewährten Kredite einschließlich Zinsen und Nebenleistung ein. Darüber hinaus sind in diesem Betrag Patronate für Mieten in Höhe von T€ 9.952 (Vorjahr: T€ 8.646) enthalten.

Patronatserklärungen der MATERNUS-Kliniken AG	Miete T€ p. a.	Restlaufzeit Mieten (in Jahren)
Thesaurus GmbH & Co. KG 47. Immobilien KG, Berlin	909	16
MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim	1.024	21
Seniorenwohnstift Dresdner Hof Leipzig KG Saluta GmbH & Co., Berlin*	1.278	6
Volker Specht, Gummersbach**	631	15
Pluton Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG, Berlin	608	15
GbR Falkenhöh, Falkensee***	0	17
SWH Buchholz GmbH, Hannover	695	
Projekta Sozialimmobilien GmbH, Gerolstein	670	
Bayerwald-Klinik, Cham	2.147	14
Medico-Management & Service GmbH & Co. Senioren-Pflegeheim KG, Hannover	1.798	13
TLG Immobilien GmbH	192	12
<b>Total</b>	<b>9.952</b>	<b>–</b>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	9.952	–

\*Verpflichtung zur Zahlung des Mietzinses in Höhe einer Gesamtjahresmiete

\*\*Verpflichtung zur Zahlung eines Betrages bis zu maximal T€ 631

\*\*\*Verpflichtung zur Zahlung bis zu maximal sechs nicht ausgeglichener Monatspachtzinsen

Im Rahmen der Kreditvereinbarung mit der Sparkasse Rhein-Haardt wurden neben der gesamtschuldnerischen Bürgschaft noch folgende Sicherheiten gewährt:

- Globalzession der Honorarforderungen A bis T,
- die Verpfändung von Bankguthaben.

Darüber hinaus bestehen folgende, nicht direkt quantifizierbare Patronatserklärungen:

MATERNUS-Kliniken AG verpflichtet sich mit der Patronatserklärung vom 31. Dezember 2003 dafür Sorge zu tragen, die Seniorenresidenz Unter der Homburg GmbH finanziell so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gegenüber allen Gläubigern nachzukommen.

MATERNUS-Kliniken AG verpflichtet sich mit der Patronatserklärung vom 31. Dezember 2003 dafür Sorge zu tragen, die Senioren- und Pflegezentrum Bonifatius GmbH, Bad Dürkheim, finanziell so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gegenüber allen Gläubigern nachzukommen.

MATERNUS-Kliniken AG übernimmt aufgrund der Patronatserklärung vom 31. Dezember 2001 gegenüber der MATERNUS Seniorenresidenz Dresdner Hof GmbH & Co. KG, Leipzig, die Verpflichtung, dafür Sorge zu tragen, die MATERNUS Seniorenresidenz Dresdner Hof GmbH finanziell so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihren Verpflichtungen der MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG gegenüber nachzukommen.

Aus Miet-/Leasingverträgen ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen in folgender Höhe (Vorjahreszahlen in Klammern):

	Im Folgejahr T€	im 2. bis 5. Jahr T€	nach 5 Jahren T€
31.12.2004	260 (378)	661 (831)	0 (0)

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 60 (Vorjahr: T€ 328).

### Personalaufwand

Von dem Betrag „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“ entfallen T€ 160 (Vorjahr: T€ 372) auf Altersversorgung.

### Erträge aus Beteiligungen

Der Posten betrifft wie im Vorjahr vollständig Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen.



**Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Die Erträge resultieren mit T€1.738 (Vorjahr: T€ 1.441) aus verbundenen Unternehmen.

**Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Von den Zinsen wurden T€ 2.748 (Vorjahr: T€ 2.742) an verbundene Unternehmen geleistet.

**Steuern**

Unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden T€ 0 (Vorjahr: T€ 10) für periodenfremde Erträge ausgewiesen.

**Sonstige Angaben****Rechte aus Besserungsscheinen**

Am 31. Dezember 2002 hat die MATERNUS-Kliniken AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham, in Höhe von TEUR 1.100 sowie gegenüber der MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen, in Höhe von TEUR 1.841 ausgesprochen. Die Darlehensforderungen leben wieder auf, sobald im Jahresabschluss ein höheres Eigenkapital als das Kommanditkapital zum 31. Dezember 2002 ausgewiesen wird.

Am 29. Februar 2004 hat die MATERNUS-Kliniken AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham, in Höhe von TEUR 400 sowie gegenüber der MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen, in Höhe von TEUR 2.000 ausgesprochen. Die Darlehensforderungen leben wieder auf, sobald im Jahresabschluss ein höheres Eigenkapital als das Kommanditkapital zum 31. Dezember 2004 ausgewiesen wird.

Am 31. Dezember 2004 hat die MATERNUS-Klinik AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein gegenüber der MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen, in Höhe von TEUR 6.864 ausgesprochen. Die Darlehensforderung lebt wieder auf, sobald im Jahresabschluss ein höheres Eigenkapital als das Kommanditkapital zum 31. Dezember 2004 ausgewiesen wird.

## **Corporate Governance Kodex**

Die gem. § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

## **Gesellschafter**

Die WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M., hat mit Schreiben vom 16. Februar 2004 mitgeteilt, dass ihr seit dem 12. Februar 2004 mit 56,96 % mehr als die Hälfte der Anteile an der MATERNUS-Kliniken AG gehören.

## **Mitarbeiter**

Die MATERNUS AG beschäftigte im Geschäftsjahr 35 Angestellte (Vorjahr: 35).

## **Organe**

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen T€ 70. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden T€ 244 zurückgestellt. Bei der Angabe zu den Bezügen der Mitglieder des Vorstands wird von der Vorschrift gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

## **Aufsichtsrat (Mandate per 31. 12. 2004)**

### **Dr. Dirk Geitner, Bergisch Gladbach (Vorsitzender)**

Rechtsanwalt

#### **Gesetzliche Mandate:**

- Mitglied des Aufsichtsrats der Klöckner-Werke AG, Duisburg

### **Herbert Fischer, Essen \* (stellvertretender Vorsitzender)**

Altenpfleger / Betriebsratsvorsitzender

### **Dr. Andreas-Marco Graf von Ballestrem, Bad Oeynhausen (bis zum 12. August 2004)**

Direktor a. D. der Dresdner Bank AG, Filiale Minden

**Sylvia Bühler, Essen \***

Gewerkschaftssekretärin

**Michael Dieckell, Bremerhaven**

Geschäftsführer der Dieckell Vermögensverwaltungs- und Beratungsgesellschaft mbH, Bremerhaven

**vergleichbare Mandate**

- Member of the Board of Directors der Fortune Management, Inc., Delaware, USA
- Mitglied des Beirats der ACR Verwaltungs GmbH, Bottrop

**Jens Egert, Wedemark \***

Diplom-Kaufmann

**Roland Flach, Kronberg im Taunus**

Vorsitzender des Vorstands der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt / Main

**Gesetzliche Mandate:**

- Mitglied des Vorstands der BHE Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt / Main
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der IVG Holding AG, Bonn
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der KHS MASCHINEN- UND ANLAGENBAU AG, Dortmund
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Klöckner-Werke AG, Frankfurt / Main
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Klöckner KHS Inc., Waukesha, USA
- Mitglied des Aufsichtsrats der NB Beteiligungs AG, Frankfurt / Main
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der YMOS AG, Obertshausen
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der RSE Projektmanagement Aktiengesellschaft, Berlin
- Vizepräsident des Verwaltungsrats der MAAG Holding Ltd., Zürich, CH
- Mitglied des Aufsichtsrats der RSE Grundbesitz und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt / Main

**Vergleichbare Mandate:**

- Mitglied des Aufsichtsrats der GEWG Gemeinnützige Eisenbahn Wohnungsbau-Gesellschaft mbH Wuppertal, Wuppertal

**Dr. August Hinder, Weiding \***

Arzt

**Frank M. Huber, Kempen** (bis zum 31. 12. 2004)

Prokurist der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG, Frankfurt / Main

**Gesetzliche Mandate:**

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allboden Allgemeine Grundstücks-Aktiengesellschaft, Hannover
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS MASCHINEN- UND ANLAGENBAU AG, Dortmund

**Michael Paschen, Essen \***

Examinierter Altenpfleger

**Valentin Reisgen, Neuss (ab dem 12. 8. 2004)**

Mitglied des Vorstands der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt / Main

**Gesetzliche Mandate:**

- Mitglied des Aufsichtsrats der YMOS AG, Obertshausen

**Vergleichbare Mandate:**

- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Inc., Waukesha, USA
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Industria de Maquinas Ltd., Sao Paulo (Brasilien)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS America Inc., Miami (USA)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Mexico S.A. de C.V., Mexico (Mexiko)
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS Machinery Pvtl. Ltd., Ahmedabad (Indien)

**Karl-Ernst Schweikert, CH-Männedorf**

Bankkaufmann

**Gesetzliche Mandate:**

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der NB Beteiligungs AG, Frankfurt / Main
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BHE Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt / Main
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gladbacher Aktienbaugesellschaft Aktiengesellschaft, Mönchengladbach
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der IVG Holding AG, Bonn
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der RSE Grundbesitz und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt / Main
- Mitglied des Aufsichtsrats der KHS MASCHINEN- UND ANLAGENBAU AG, Dortmund
- Mitglied des Aufsichtsrats der Klöckner-Werke AG, Duisburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Akteingesellschaft, Frankfurt / Main

### **Vergleichbare Mandate:**

- Mitglied des Aufsichtsrats der GEWG Gemeinnützige Eisenbahn Wohnungsbau-Gesellschaft mbH Wuppertal, Wuppertal
- Mitglied des Aufsichtsrats der Kieler Wohnungsbaugesellschaft mbH, Kiel

**Jürgen Wörner, Berlin \***  
Gewerkschaftssekretär

\* Arbeitnehmervertreter

### **Vorstand**

Wolfgang Franz Stindl, Kaufmann, Bruchköbel (Vorsitzender)

Rudolf Zahnen, Kaufmann, Rieseby (bis 23. September 2004)

Johannes Michael Assfalg, Diplom-Verwaltungswissenschaftler, Konstanz (seit 1. März 2005)

### **Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands**

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss 2004 mit einem Teilbetrag in Höhe von EUR 8.522.131,52 in andere Gewinnrücklagen einzustellen und mit einem Teilbetrag von EUR 8.522.133,52 in das nächste Jahr vorzutragen.

### **MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft**

Der Vorstand



Stindl



Assfalg

Langenhagen, den 31. März 2005

## Anteilsbesitzliste

### Der Anteilsbesitz betrifft folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaften im MATERNUS-Konzern zum 31. 12. 2004	Kapital- anteil %	Eigen- Kapital T€	Ergebnis T€
MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, * Bad Oeynhausen <sup>1)</sup>	85,0	-12.615	2.186,1
MATERNUS-Klinik-Verwaltungs GmbH, Bad Oeynhausen	100,0	206	19,9
MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik- Immobilien-Beteiligungs-Kommanditgesellschaft, * Bad Oeynhausen *	71,8	19.792	1.655,3
Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham *	100,0	-5.747	1.571,5
Bayerwald-Klinik Geschäftsführungs GmbH, Cham <sup>5)</sup>	100,0	42	1,0
Rodenkirchen City-Center Grundstücks- und Handelsgesellschaft mbH & Co. Immobilien- Kommanditgesellschaft, Bad Oeynhausen *	100,0	3.605	2.052,2
Maternus Seniorenwohnanlage Köln-Rodenkirchen GmbH, Köln	100,0	431	-227,6
MEDICO-Management & Service GmbH, Hannover <sup>2)</sup>	100,0	186	-7,8
MATERNUS-Management & Service GmbH, Hannover	100,0	45	18,9
Senioren- und Pflegezentrum Wendhausen GmbH & Co. KG, Lehre-Wendhausen *	100,0	1	87,7
Senioren- und Pflegezentrum Wendhausen Verwaltungs GmbH, Lehre-Wendhausen	100,0	120	8,4
MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG, * Bad Dürkheim <sup>3)</sup>	100,0	86	23.892,9
MATERNUS Altenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG, * Bad Dürkheim	100,0	14.082	23.421,6
Wohn- und Pflegeheim Salze-Stift GmbH, Bad Dürkheim <sup>4)</sup>	100,0	145	36,4
Altenpflegeheim An den Salinen GmbH, Bad Dürkheim <sup>4)</sup>	100,0	-9	-20,7
Altenpflegeheim Sankt Christophorus GmbH, Bad Dürkheim <sup>4)</sup>	100,0	79	12,4

Gesellschaften im MATERNUS-Konzern zum 31. 12. 2004

	Kapital- anteil %	Eigen- Kapital T€	Ergebnis T€
Alten- und Pflegeheim Christinen-Stift GmbH, Bad Dürkheim <sup>4)</sup>	100,0	118	7,5
Altenpflegeheim Angelikastift GmbH, Wiesbaden <sup>4)</sup>	100,0	209	36,1
Alten- und Pflegeheim Katharinen-Stift GmbH, Bad Dürkheim <sup>4)</sup>	100,0	16	30,6
Alten- und Pflegeheim Barbara-Uttmann-Stift GmbH, Bad Dürkheim <sup>4)</sup>	100,0	96	16,3
Alten- und Pflegeheim Angelikastift GmbH, Bad Dürkheim <sup>4)</sup>	100,0	68	19,3
Altenpflegeheim Kapellenstift GmbH, Bad Dürkheim <sup>4)</sup>	100,0	13	0,0
Seniorenresidenz Unter der Homburg GmbH, Bad Dürkheim <sup>4)</sup>	100,0	-100	-47,0
Senioren- und Pflegezentrum Bonifatius GmbH, Bad Dürkheim <sup>4)</sup>	100,0	48	82,5
Senioren- und Pflegezentrum Christophorus GmbH Bad Dürkheim <sup>4)</sup>	100,0	12	2,7
Ambulanter Kranken- und Pflegedienst Arche Noah GmbH, Bad Dürkheim <sup>4)</sup>	100,0	30	-0,8
MATERNUS Senioren- und Pflegezentrum GmbH, Bad Dürkheim <sup>4)</sup>	100,0	161	28,1
MATERNUS Seniorenresidenz Dresdner Hof GmbH, Bad Dürkheim <sup>4)</sup>	100,0	115	62,0
Pflegezentrum Wendhausen GmbH, Lehre Wendhausen	100,0	37	-3,1

<sup>1)</sup> einschließlich 0,75 % indirekter Anteile über die MEDICO-Klinik-Immobilien GmbH & Co. Klinik-Immobilien-Beteiligungs-Kommanditgesellschaft, Bad Oeynhausen

<sup>2)</sup> indirekte Beteiligung über MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co. KG, Bad Oeynhausen

<sup>3)</sup> einschließlich 98 % indirekter Beteiligung über MATERNUS Altenheim Verwaltungs GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim

<sup>4)</sup> indirekte Beteiligung über MATERNUS Altenheim GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim

<sup>5)</sup> indirekte Beteiligung über Bayerwald-Klinik GmbH & Co. KG, Cham  
§ 286 Abs. 3 Nr. 2 HGB wurde in Anspruch genommen

\* § 264 b HGB wurde in Anspruch genommen.

## WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung des als Anlagen 1 bis 4 beigefügten Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2004 und des als Anlage 5 beigefügten Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004 der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft, Langenhagen, haben wir unter dem Datum 31. März 2005 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft für das zum 31. Dezember 2004 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

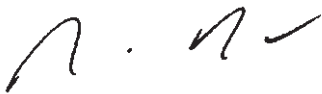
Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen zutreffend dar.



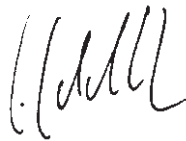
Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort wird dargestellt, dass die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft maßgeblich von dem Liquiditätszufluss aus dem Verkauf der Immobilien und von der Geschäftsentwicklung im Bereich der Rehabilitationskliniken abhängt.“

Köln/Düsseldorf, den 31. März 2005

RSM Haarmann Hemmelrath GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft



Bula  
Wirtschaftsprüfer



Schoberth  
Wirtschaftsprüfer

## Impressum

MATERNUS-Kliniken Aktiengesellschaft  
Walsroder Straße 93  
30853 Langenhagen  
Tel.: 05 11/1 23 23-106  
Fax: 05 11/1 23 23-100  
E-Mail: [info@maternus.de](mailto:info@maternus.de)  
[www.maternus.de](http://www.maternus.de)

Ansprechpartner für Investor-Relations  
Lothar Reiche  
Tel.: 05 11/1 23 23-243  
Fax: 05 11/1 23 23-100  
E-Mail: [lothar.reiche@maternus.de](mailto:lothar.reiche@maternus.de)



Grafik/Medienvorstufe  
Datacolor Dialog-Medien GmbH  
[www.datacolor.de](http://www.datacolor.de)